



Durchs Land radeln: Auf zwei Rädern kann man Natur und Umgebung hautnah, unmittelbar und besonders sinnlich erleben.

Rad-Variationen.

Auf würziger Schotter- oder Asphaltbasis, mit zarter Sommerbrise und einem Schuss luftiger Aussicht.

Von Auer mit dem Mountainbike, E-Bike oder Rennrad entlang der Südtiroler Weinstraße.



Geplant war es schon lange. Ein Radwochenende mit Freunden in Auer im Südtiroler Unterland. Einer meiner Freunde lebte dort und hatte uns oft vorgeschwärmt, wie schön, wie vielseitig und ideal seine Heimat für Radfahrer sei. Der perfekte Ausgangspunkt für viele Touren. Immer wieder hatten wir darüber gesprochen, es aber nie fixiert und so wieder aus den Augen verloren. Ganz unglücklich war ich darüber nicht gewesen, denn ich war nicht die Sportlichste. Der Gedanke, zwei Tage auf einem Rad zu verbringen, erfüllte

mich mit leiser Sorge. Die anderen waren quasi auf Rädern großgeworden. Markus aus Auer, Rennrad-Profi, Helga und Thomas aus Innsbruck, jede freie Minute mit den Mountainbikes unterwegs. Und ich, Sportmuffel und Müßiggängerin. Nur die Aussicht auf einen gemütlichen Sommerabend bei Markus zuhause, auf der Terrasse des schönen alten Weinhofes mit einem guten Glas Wein, hatte mich begeistert und einwilligen lassen.

Nun war es jedoch soweit. Ich reiste frühmorgens mit dem Zug an. Markus wollte das passende Rad vor Ort für mich besorgen. Etwas angespannt fühlte ich mich, zugegebenermaßen.

Ich versuchte mich auf der Fahrt mit der idyllischen Landschaft abzulenken, die draußen an mir vorüberzog. Markus holte mich am Bahnhof in Auer ab, gut gelaunt und braun gebrannt. Bei ihm daheim warteten schon Helga und Thomas, die mit dem Auto ange-reist waren. Und das Rad, das mich nun zwei Tage lang begleiten sollte. Grinsend wurden wir beide einander vorgestellt. Markus hatte ein E-Bike für mich ausgeliehen, schon fix und fertig auf meine Größe eingestellt. Lieb von ihm. Er kannte mich wirklich gut. Doch glaubte er tatsächlich, dass ich dieses Vehikel ohne ein ausführliches Einführungsseminar bedienen



würde können? Fürs Erste allerdings hörte sich die technische Anleitung relativ einfach an ...

In der Ebene durch das Etschtal

Nach einem kurzen zweiten Frühstück ging es los. Als Tagesziel war Trient auserkoren worden, Hauptstadt der benachbarten Provinz Trentino, rund 40 Kilometer von Auer entfernt. Eventuell könne man auch mit dem Zug zurückfahren, betonten meine Freunde, mit einem vorsichtigen Seitenblick auf mich. Wir fuhren gemächlich auf einem asphaltierten Radweg der breiten Etsch entlang südwärts. Die Route verlaufe ähnlich wie die alte Via Claudia Augusta, erklärte Markus, eine wichtige Handelsstraße aus römischer Zeit. Mit meinem E-Bike hatte ich innerhalb kürzester Zeit echte Freundschaft geschlossen. Es war wirklich einfach zu bedienen und unterstützte mich tatkräftig beim Treten, sodass ich nebenbei sogar noch ausreichend Atem zum Plaudern hatte. Wir radelten vorbei an Neumarkt und Salurn,

durch Obstplantagen und Weingärten und entlang der gewaltigen Felswände, die das Etschtal flankieren. Problemlos und nach einer gemütlichen Rast am Flussufer erreichten wir am frühen Nachmittag die Stadt Trient. Ich genoss meinen persönlichen Etappensieg bei einem späten italienischen Mittagessen. Nach einer beeindruckenden Stadtrunde durchs Zentrum, vorbei am alten romanischen Dom, traten wir wieder die Heimfahrt an. Es bestand kein Zweifel, natürlich mit den Rädern! Die Rückfahrt gestaltete sich ebenso einfach, wir wurden diesmal von einer steifen Sommerbrise begleitet und kamen schließlich abends angenehm müde, aber voller schöner, neuer Eindrücke wieder in Auer an.

Unbeschwert und entspannt verbrachten wir den warmen Abend dann genau nach meinen Vorstellungen, auf der Terrasse bei einem Teller Spaghetti alla Carbonara und einigen Gläsern Lagrein aus Aurer Weinlagen.

In dieser Nacht schlief ich herrlich.

Abseits von Lärm und Verkehr führen Radwege genüsslich durch Obstplantagen und Weingärten: ein besonderes Erlebnis bei der Apfelblüte im Frühling.

Auf hügeliger Panoramastrecke

Für den nächsten Tag hatte Markus eine Tour entlang der alten, zu einem Radweg ausgebauten Bahntrasse vorgeschlagen. Vorbei am malerischen Weindorf Montan, etwas ansteigend, aber landschaftlich ein Hit, wie er meinte. Meine Angst vor Pedalen und körperlicher Anstrengung hatte ich mittlerweile ziemlich abgelegt und so startete ich am nächsten Morgen voller Zuversicht. Markus hatte sein Rennrad gegen das Mountainbike getauscht. Es ging in Kurven und leichter Steigung auf breiter Schotterstraße über den Hügel Castelfeder. Links und rechts von uns blühte es in allen Farben, Weinberge wechselten



mit felsigerem Gelände und kleinen schilfbewachsenen Teichen ab. Die Umgebung war wunderschön und die Anstrengung mit Unterstützung des kleinen E-Bike-Motors kaum der Rede wert. Die „Motorlosen“ neben mir begannen allerdings trotz ihrer guten Kondition zu schwitzen. Nach einem asphaltierten Straßenstück ging es weiter der alten Trasse entlang, durch kleine Tunnels, vorbei am Schloss Enn und an Montan. Uns bot sich ein traumhaftes Panorama mit Blicken weit über das ganze Südtiroler Unterland, bis hin zum Kalterer See und nach Bozen. Auf sanften Wiesen legten wir eine Rast ein. Thomas und Helga hatten für Stärkung gesorgt und für jeden ein großes Speckbrot mitgebracht. Dann radelten wir weiter, durch schattige Wälder bis kurz vor San Lugano, einen Ort an der Grenze zwischen Südtirol und dem Trentiner Fleimstal. Dort kehrten wir um. Die Rückfahrt war ein reines Vergnügen. Wir genossen den Fahrtwind, die sommerlichen Wiesen- und Walddüfte und jeden einzelnen Moment in vollen Zügen. Bei Montan machten wir Halt



01



02

- (01) Radausflug zum wunderschönen Dom in Trient**
(02) Die Touristeninformation in Auer berät bei der Routenauswahl.
(03) Ein E-Bike unterstützt beim Treten in die Pedale.

in einem gemütlichen Buschenschank nahe dem Radweg und stießen mit einem Glas Weißwein auf das gelungene Wochenende an.

Drei Stunden später saß ich wieder im Zug auf dem Weg nach Hause. Wir hatten uns alle schweren Herzens, aber mit dem festen Vorsatz voneinander verabschiedet, dieses Wochenende in Auer bald schon zu wiederholen. Und diesmal meinte auch ich es absolut ehrlich.



03